

Claudia Hendry

Governor 2013/14 (2002 Gründungsmitglied / 2007-08 Clubpräsidentin / 2010-12 Assistant Governor)
Vorsitzende Ausschuss Mitgliedschaftsfragen und -Entwicklung
RC Ufenau



DISTRIKT 2000
Steinmühle 3
CH-8854 Siebnen

Telefon +41(0)55 460 35 35
Fax +41(0)55 460 35 36
Mobile +41(0)79 406 92 27
E-Mail rotary@hendry.ch
Website www.rotary2000.ch

6. Juni 2016

D1830: Distriktkonferenz vom 4. Juni 2016 in Pforzheim

Komprimiertes Referat zur „Botschaft des Weltpräsidenten“

Geschätzte rotarische Freundinnen und Freunde,

Als Vertreterin des Weltpräsidenten K.R. „Ravi“ Ravindran ist es mir eine Freude, Ihnen einige seiner Gedanken, Aussagen und Impulse näher zu bringen. Auch werden „The Rotary Foundation“ und „Mitgliederentwicklung und Wachstum“ Schwerpunkte meiner Ausführungen sein.

Die Präsentation des Jahresmottos des jeweiligen Weltpräsidenten findet an der Eröffnung der International Assembly in San Diego statt. Während dieser einwöchigen Versammlung werden die Governors elect auf ihr Governorjahr vorbereitet. Im Januar 2015 präsentierte Ravi sein Jahresmotto „Be a gift to the world“ – „Sei der Welt ein Geschenk“ und liess die Anwesenden an folgenden Gedanken, die ihn zu seinem Jahresmotto inspiriert haben, teilnehmen. Nachfolgend Aspekte aus seiner Rede (die gesamte Rede ist auf www.rotary.org zu finden):

Jahresmotto 2015/2016

- Wenn wir wissen, dass unsere Zeit beschränkt ist, wird sie so viel kostbarer. Und unser Bestreben, etwas zu schaffen und zu leisten, etwas, das beweist: „Ich war hier, ich habe auch beigetragen“, wird so viel stärker. Darum sehen viele ihr Amtsjahr als die einmalige Lebenschance, sich zu profilieren.
- Doch worum es wirklich geht, ist dies: wenn Sie wirklich etwas bewegen wollen, nutzen Sie Ihr Jahr nicht, um Rotary **Ihr** Siegel aufzudrücken, nutzen Sie das Jahr um Rotary voranzubringen – damit **wir** der Welt dieses Siegel aufdrücken können!
- Wir wissen, dass Rotary über ein immenses Potential verfügt. Doch wir wissen auch, dass die Realität in vielen Clubs und Distrikten nicht so aussieht, wie sie sollte.
- Nur wenn ein Club aus Menschen besteht, deren Ehrlichkeit unanfechtbar ist und deren Spektrum der Expertise ihnen erlaubt, alles umzusetzen, was sie sich vornehmen, dann ist ein Club wirklich ein Geschenk.
- Es ist uns allen klar, dass wir Rotary nicht mehr wie vor hundert Jahren sehen und trotzdem ein weiteres Wachstum erwarten können. Die heutige Realität ist anders. Der neue Fokus auf unser Markenzeichen ist notwendig. Wir müssen unser Image neu ausrichten und positionieren, denn es ist in vielen Teilen der Welt bereits verblasst.
- Und manchmal besteht auch eine Diskrepanz, wie die Führungsebene Rotary sieht und wie die Rotarier in unseren Clubs die Realität sehen.
- Wir möchten mehr Geld für unsere Foundation und ihr Werk sammeln, doch wir wissen auch, dass wir Mitglieder abschrecken, wenn wir es übertreiben oder zu sehr insistieren.
- Wir möchten jüngere Mitglieder anziehen, doch wir wollen uns nicht den älteren entfremden, denjenigen, die derzeit das Rückgrat unserer Organisation bilden.

-Wir möchten Clubmitglieder zur Mitarbeit an Aktivitäten jenseits der Clubebene und zu mehr Engagement im internationalen Netzwerk von Rotary ermutigen. Doch wir wollen nicht, dass die Mitgliedschaft zu einer Belastung wird, die zu viel Zeit und Geld in Anspruch nimmt.

-Wir können motiviert werden, uns zu fragen: wie kann ich in meinem Leben – ohne die Verantwortlichkeiten zu vernachlässigen, die mir wichtig sind – wie kann auch ich der Welt ein Geschenk machen?

-Wir können es. Und wir werden es.

-Denn meine lieben Freundinnen und Freunde, das ist die Herausforderung, die wir gemeinsam annehmen werden. Das ist es, worum ich Sie bitte. Und so wird mein Jahresmotto formuliert sein, das uns leiten soll: **Be a Gift to the World – Sei der Welt ein Geschenk!**

Ein Motto, das mich berührt. Persönlich empfinde ich es als eine grosse Herausforderung, mich und mein Verhalten täglich daran auszurichten, um der Welt ein Geschenk zu sein. All mein Gaben und Begabungen zum Geschenk machen? Das verlangt wirklich grosse persönliche Taten. Grosse Taten sind wir Rotarier ja gewohnt, das haben wir uns auf die Fahne geschrieben, uns durch Rotary weltumspannend zum Wohle anderer einzusetzen. Weltumspannend können wir nachhaltig Spuren hinterlassen und Gutes tun. Es ist an uns, dies zu nutzen. Nutzen Sie als Rotarier oder nutzt Ihr Club diese internationale Vernetzung? Oder haben Sie sich entschieden, dass **Rotary** Ihr persönlicher Club ist und **nur** Ihr Club? Genügt es Ihnen, für Ihren Club ein Geschenk zu sein?

Für mich reicht dies nicht! Ich will mehr sehen, mehr erleben, was Rotary bewirken kann, auch ausserhalb meines Clubs. Denn nur wenn wir uns alle auch ausserhalb unserer Clubs bewegen, engagieren, andere unterstützen, hat Rotary als Internationale Organisation Erfolg und ermöglicht uns, dadurch der Welt ein Geschenk zu sein.

„The Rotary Foundation“ (TRF)

Damit wir weltweit im Dienste anderer Gutes tun können, steht uns „The Rotary Foundation“ zur Verfügung. Wir selbst sind verantwortlich, wie grosszügig die Foundation Projekte, lokale und vor allem globale, unterstützen kann. „Every Rotarian every year 100.— USD“ so lautet das Spendenziel für uns Rotarier. Im Jahr 2014/15 wurden im Schnitt 54.— USD von jedem Rotarier einbezahlt, da ist noch grosses Potential. Es wäre ein grossartiges Zeichen von uns allen, wenn wir nächstes Jahr, anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Foundation“, diesen 100.— USD pro Rotarier einiges näher kommen würden.

Mich begeistert unsere Foundation! Weil wir z.B. dank Distrikt und Global Grants tolle Projekte im In- und Ausland durchführen können und so bei den Begünstigten, bei den Beschenkten, Augen zum Leuchten bringen! Im Jahre 2014/15 wurden über USD 245 Mio zur Unterstützung von Projekten in den 6 Schwerpunktbereichen von TRF Programme ausgegeben:

- Frieden und Konfliktvermeidung/-lösung
- Krankheitsvorsorge und -behandlung
- Wasser und Hygiene
- Gesundheit von Mutter und Kind
- Elementarbildung, Lesen und Schreiben
- Wirtschafts- und Kommunalentwicklung

Das ehrgeizigste Programm in der Geschichte Rotarys ist PolioPlus und widmet sich der weltweiten Ausrottung der Kinderlähmung. Seit knapp 30 Jahren spielt Rotary im Privatsektor bei der globalen Initiative zur weltweiten Ausrottung dieser verkrüppelnden Krankheit eine führende Rolle. Dank der Impfaktionen von Rotary in Zusammenarbeit mit der WHO und Unicef konnten die Krankheitsfälle innerhalb von 20 Jahren um 99 Prozent reduziert werden.

Seit 1988 wurden über 2 Mia Kinder gegen Kinderlähmung geimpft. Jetzt gilt es, die Krankheit in den letzten 2 Endemieländern (Afghanistan, Pakistan) auszurotten. Dazu hat die WHO den Strategieplan 2013 – 2018 ausgearbeitet, welcher 4 Schritte umfasst:

1. Nachweis und Unterbruch der Übertragung des Poliovirus

2. Stärken des Immunsystems und Rückzug der oral verabreichten Impfstoffe

3. Beherrschung der Polioviren und Nachweis des Unterbruchs der Übertragung

4. Planung des Vermächtnisses von Polio - Dies heisst, dass das über Jahre aufgebaute System auch heute für die Bekämpfung und Überwachung anderer Krankheiten, z.B. Masern, genutzt wird. Ein weiteres gutes Beispiel ist Nigeria während der Ebola-Krise: Das Überwachungssystem, das für Polio eingerichtet wurde, konnte auch für das Ausmachen und Überwachen von Ebola-Fällen genutzt werden.

Warum müssen wir Rotarier weiter Geld sammeln? Haben wir unser Ziel nicht längst erreicht?

In einer ganzen Reihe von Ländern in Afrika und Asien besteht weiterhin das Risiko eines Neuausbruchs, sollte das Virus aus anderen Ländern wieder eingeschleppt werden.

Selbst wenn wir die Übertragung in Pakistan und Afghanistan gestoppt hätten, müssten wir weiter impfen und die Überwachung in Risiko-Ländern und weltweit fortsetzen, um zu gewährleisten, dass nirgendwo mehr das Poliovirus zirkuliert. Die globalen Flüchtlingsströme und die damit verbundenen Flüchtlingslager bergen aufgrund der oft katastrophalen sanitären und medizinischen Bedingungen weiterhin eine grosse Gefahr für Epidemien! Für den letzten kleinen Schritt in der Ausrottung der Kinderlähmung braucht es grosse Taten von uns allen.

Deshalb: Danke für Ihren Beitrag an die Foundation, an PolioPlus – die Kinder, unsere Zukunft, werden Ihnen von Herzen danken!

Damit wir mit der weltweiten rotarischen Organisation unsere Zukunft aktiv mitgestalten können, brauchen wir ein gesundes und stetes Mitgliederwachstum, eine nachhaltige Mitgliederentwicklung.

Mitgliederentwicklung

Im Frühjahr 2002 fragte mich ein älterer Rotarier, ob ich mir vorstellen könnte, an der Gründung eines Rotary Clubs mit zu wirken und mich als Rotarierin zu engagieren. Zu jenem Zeitpunkt war ich 36 Jahre jung - können Sie sich meine erste Reaktion vorstellen?

Ein klares NEIN, denn meine Vorstellung eines Rotary Clubs war damals: Rotary, das ist ein Kreis erlauchter, älterer Herren, die sich einmal pro Woche in einem edlen Restaurant treffen, hinter verschlossenen Türen das exquisite Essen geniessen, Gespräche führen, Geschäfte abwickeln und sich nach rund 2 Stunden wieder verabschieden.

Doch der erfahrene Rotarier liess sich von meiner ersten Reaktion nicht beeindrucken, sondern leistete intensive Informations- und Überzeugungsarbeit. Er erklärte mir, was Rotary wirklich ist und vor allem was Rotary TUT! Er sprach von den Freuden und auch Pflichten der rotarischen Mitglieder. Von welchen Pflichten sprechen wir Rotarierinnen und Rotarier meistens?.....von unserer Präsenzpflcht, der finanziellen Verpflichtung – welches sind die denn Freuden? Freuden sind z.B. sich im Kreis der Clubmitglieder auszutauschen und mit den uns zur Verfügung stehenden Gaben und Begabungen anderen weiter zu helfen.

Ihnen wünsche ich, dass Sie viel mehr Freuden als Pflichten erleben. Gerne lege ich Ihnen eine Aussage meines rotarischen Freundes und Mentors PDG Bruno Glaus ans Herz: „Rotary ist für mich ein wöchentliches Seelenbad mit einer psychotherapeutischen Funktion: gestresst rein, entspannt raus“. Empfinden Sie dies auch so?

Wöchentlich rotarische Freunde zu treffen – lokal oder auch global – ist eine Freude, sich dank aussergewöhnlichen Referaten weiterzubilden ist ein Luxus, sich durch den Kompetenzaustausch mit Fachkräften aus anderen Berufs-Kreisen weiter zu entwickeln ist eine Chance. Wo sonst finden Sie eine solche Plattform des Kompetenzaustausches, eine solche Möglichkeit, sich als Mensch auf verschiedenen Ebenen weiter zu entwickeln?

Seit meinem Beitritt zu Rotary entwickelte ich mich stetig weiter, mir wurden sehr viele Freuden zuteil und so ist für mich klar, dass ich auch viel geben will, damit das Gleichgewicht von Nehmen und Geben zumindest gewährleistet ist oder noch besser, das Geben mit Freude ein grösseres Gewicht hat. Ganz im Sinne von „Service above Self“, unserer obersten rotarischen Pflicht und Freude.

Wir alle haben mit unserem **JA** zu Rotary auch **JA** zu unserem Engagement zum Wohle anderer gesagt **JA** zu unserem persönlichen Beitrag der Völkerverständigung und Friedensförderung gesagt **JA** zu einer positiven Stärkung der Weltgemeinschaft gesagt, und dies alles – notabene – nicht nur im regionalen sondern auch im internationalen Umfeld.

Rotary ist weltumspannend, doch leider dringt dies oft nicht zu allen Mitgliedern durch. Manche Rotarier sind stolz darauf, in 40 Jahren Mitgliedschaft noch **NIE** einen anderen Club besucht zu haben. Dies finde ich persönlich sehr schade, denn diese Mitglieder wissen nicht, was sie verpassen.....

Wann haben Sie das letzte Mal einen Nachbarclub besucht oder sind in einem anderen Distrikt Gast gewesen oder haben den Schritt über die Landesgrenzen für einen Clubbesuch gewagt? Nur wenn wir das rotarische Leben auch ausserhalb der Club-Comfort-Zone erleben, neugierig sind, wie sich andere Clubs bewegen– ja nur dann können wir uns im eigenen Club als Clubmitglied und Mensch weiter entwickeln. Mit der persönlichen Weiterentwicklung legen wir den Grundstein für eine gesunde Mitgliederentwicklung im Club.

Damit eine Mitgliederentwicklung stattfinden kann, heisst es, Strategien zur Realisierung der Mitgliedschaftsziele zu entwickeln. Besteht in Ihrem Club eine Strategie zur Gewinnung von Mitgliedern oder wurde sogar eine Mehrjahresplanung aufgestellt, um den Club nachhaltig in die Zukunft zu führen?

Um die Basis für eine Mehrjahresplanung zu schaffen, braucht es eine Standortbestimmung mittels Durchführung einer Mitgliederbefragung, zu Punkten wie z.B.:

Wie fühlst du dich im Club? Wo liegt die Stärke unseres Club? Wo siehst du die Schwäche unseres Clubs? Wie stellst du dir die Zukunft unseres Clubs vor? Welche Wünsche hast du an den Vorstand? Welche Klassifikationen sollten im Club vertreten sein? Welche Ideen hast du für Projekte?

Lassen Sie sich inspirieren, seien Sie mutig. „Machen Sie sich auf die Socken“ und wagen Sie neue Schritte. Auch wenn es scheint, als seien die Schritte klein, unterschätzen sie deren Wirkung nicht! Schauen Sie über den „Club-Tellerrand“ hinaus, dann sehen Sie und Ihre Clubmitglieder auch unkonventionelle Möglichkeiten, wie sie sich weiter entwickeln können. Stärken Sie das Profil Ihres Clubs mit einem gehaltvollen Programm, setzen Sie dabei vermehrt auf Themen und nicht auf Personen. Dann bleiben sie als Club attraktiv, können neue Mitglieder begeistern und werden als Club wachsen.

Wachstum

Als Club zu wachsen ist nur möglich, wenn eine ausgewogene Verteilung der Jahrgänge der Mitglieder herrscht. Dies heisst, dass wir für junge Mitglieder (<40) interessant sein müssen, denn wir alle werden älter und nur wenn junge Menschen beitreten, bleibt die Altersstruktur ausgewogen.

Kann ein junger Mensch <40 Rotary gemäss den Satzungen von RI beitreten? Ja, in der Satzung von RI steht keine Altersgrenze.

Am diesjährigen Treffen des Gesetzgebenden Rates (CoL) – dies ist unser Parlament, welches sich mit je einem Vertreter von über 530 Distrikten zusammen setzt – wurde u.a. der Entscheid gefällt, dass Rotaracter künftig (ab 01.07.2016) Mitglieder von Rotary Clubs werden können, während dem sie noch RAC angehören. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass nur 5% aller Rotaracter Mitglied eines Rotary Clubs werden (und 30% Lions beitreten...).

Ich bin überzeugt, dass wir den Kontakt zu den Rotaractern stets pflegen und stärken müssen. Dank dieser Möglichkeit der „Doppelmitgliedschaft“ verlieren wir die Rotaracter nicht mehr aus den Augen, wenn sie nach ihrem 30-sten Lebensjahr „zu alt“ für Rotaract sind, und können sie früh als künftige engagierte Rotarier aufbauen. Mir ist bewusst, dass wenige Rotaracter dann bereits Vorstände sind oder Teams von mindestens 10 Personen führen, doch gerade wir als Geschäftsinhaber und Führungskräfte erkennen Potential in jungen Menschen und fördern sie ja auch in unseren Betrieben. Warum fehlt uns dann der Mut zur Aufnahme von jungen, potentiellen Vorständen, künftigen Firmeninhabern und Führungskräfte?

Zum Thema Aufnahmekriterien hat übrigens der diesjährige Gesetzgebende Rat (CoL) diese so formuliert, dass statt der Positionsmerkmale (6 Mindestanforderungen, Verfassung Artikel 5, Absatz 2 – Seite 144 Verfahrenshandbuch) **NEU „Ein Kandidat/eine Kandidatin über einen tadellosen Charakter und der Bereitschaft zum Engagement verfügen muss“**. – Verantwortungs- und Einsatzqualitäten stehen im Vordergrund!

Die Neuformulierung stärkt mein Motto: **Potential vor Position!** Dies eröffnet zusätzlich die Möglichkeit, als Mentor zu wirken – im rotarischen, wirtschaftlichen und persönlichen Sinn.

Ein Clubbeitritt soll einen Mehrwert für die Persönlichkeit, die Lebensform darstellen. Dabei gilt es zu akzeptieren, dass sich das wirtschaftliche Umfeld stark gewandelt hat und sich weiter wandeln wird. Es ist an uns, sich für den Wandel zu öffnen – was könnte dies heissen?

- z.B. Rotaracter aus der Region zu Referaten oder auch zur Unterstützung von Hands-On-Clubprojekten einzuladen.

- z.B. Flexible Treffpunkte, ergänzend zu den Mittagstreffen z.B. 1x pro Monat ein Frühstück oder ein Feierabendbier oder ein Abendessen ins Programm aufzunehmen.

Seien Sie flexibel! Nicht, dass Sie irgendwann alleine am Mittagstisch sitzen, weil Ihr Club keine jungen Mitglieder mehr für eine Clubmitgliedschaft motivieren konnte und die anderen Clubmitglieder leider verstorben sind.... Zur Flexibilisierung der Meetings und der Präsenz hat der diesjährige Gesetzgebende Rat (CoL) bahnbrechende Entscheide gefällt:

Wenn Clubs dies wünschen, können sie in Zukunft die Organisation der Treffen und die Präsenzregeln frei gestalten, solange mindestens zwei Meetings im Monat stattfinden! Zudem wurde jegliche Differenzierung zwischen traditionellen und E-Clubs aufgehoben. Clubs können sich individuell für persönliche und virtuelle Meetings und Kommunikationsformen entscheiden!

Jetzt ist es an uns, wie wir **künftig** unsere Treffen organisieren, unsere Treffpunkte wählen, dynamisch nachhaltige lokale und globale Projekte durchführen, damit wir in der sich dramatisch wandelnden Zeit junge Menschen für unsere weltweite Organisation gewinnen können!

Übrigens, wenn ich grad von jungen Menschen spreche: von den letzten 30 Weltpräsidenten waren die Hälfte jünger als 35, als sie Rotary beigetreten sind, Ravi Ravindran war ganze 21 Jahre jung! Und Paul Harris hat im Alter von 37 Jahren Rotary gegründet! Sie sehen, welches Potential in jungen Menschen stecken kann...

Besteht mit der Aufnahme von jungen Mitgliedern ein Risiko, dass wir aufgrund von beruflichen oder auch familiären Veränderungen solche Mitglieder einige Jahre später wieder verlieren werden? Veränderungen können jeden treffen, unabhängig vom Alter, denn heute ist vieles im Wandel und eine Mitgliedschaft im selben Club ist nicht mehr zeitlebens garantiert. Doch viel wichtiger ist es aus meiner Sicht, dass diese Mitglieder Rotary erhalten bleiben, auch wenn sie dann in einem anderen Club übertreten.

Schlussfolgerung / Schlusswort

Zur Frage der Möglichkeiten von „Mitgliederentwicklung und Wachstum bei Rotary“ sehe ich grosses Potential, wenn wir nicht in Konservatismus verharren, sondern uns nach vorn bewegen.

Wir haben es in der Hand, unser Image neu auszurichten und uns neu zu positionieren. Statt Monokultur der Klassifikationen einen gesunden Mischwald der beruflichen Ausrichtungen pflegen und nebst den dominierenden Berufsgattungen wie Bauwesen, Medizinalwesen, Finanzwesen und Anwälte z.B. auch Mitglieder aus Bildung, Kunst und Kultur in die Clubs aufnehmen. Zur Vielfalt der Klassifikationen gesellt sich auch ein gesunder Generationen- und Gendermix, alles in allem: ein überlebensfähiger Mischwald, prächtige Stämme und bunte Sträucher!

Konsumieren ist angenehm, sich über anderes oder neues beschweren ist einfach, selbst aktiv zu werden und etwas zu tun ist anstrengend. Doch nur wenn wir etwas tun, bewirken wir eine Bewegung, eine Veränderung. Verändern und entschlacken Sie die Begegnungsformate, auch kalorienmässig, z.B. durch preisgünstige Fitness- und Salatteller oder Suppenlunches für einen guten Zweck. 3-Gänger über Mittag oder am Abend sind von Jung und Alt, von Mann und Frau nicht mehr als regelmässige Angebote gefragt.

Statt der Präsenz am wöchentlichen Treffen, planen Sie z.B. Präsenzen mit Hands-On Projekten ein. Das hält jung und vital, Sie bleiben neugierig und dynamisch, Ihr Club kann sich neu positionieren und Rotary erhält ein neues Image! Nutzen wir die Chance, gemeinsam, mit grossen Taten, unsere Zukunft zu gestalten und so der Welt nachhaltig ein Geschenk zu sein! Dabei wünsche ich Ihnen viel Spass und Erfolg!
